



Konzeption

des

städtischen

Kindergartens Steinheim



Geleitwort an die Eltern



Unsere Gesellschaft ist im Wandel!

Schneller und tiefgründiger als früher ändern sich heute fundamentale Werte.

Es gibt eine Vielfalt von Lebenslagen und -stilen, die Wirtschaft und der Arbeitsmarkt verlangen eine hohe Flexibilität. Jede Veränderung stellt eine neue Herausforderung dar.



Die Stadt Dillingen hat als Träger von fünf Kindertagesstätten in den letzten Jahren große Anstrengungen unternommen, um diese Herausforderungen zu meistern und die Erwartungen und Wünsche der Eltern zu erfüllen.

Bei der Umsetzung des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und den Vorgaben des Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes kann sich die Stadt Dillingen ohne Zweifel als Vorreiter im Landkreis bezeichnen. Jedoch ist es wichtig, an dieser Rolle kontinuierlich weiter zu arbeiten. Aufgabe der Stadt wird es sein, die Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder qualitativ und quantitativ auszubauen sowie das pädagogische Angebot noch weiter zu verstärken.

Die eigentliche Arbeit am Kind – in Form einer vorbildlichen Bildung, Erziehung und Betreuung – ist nur mit engagiertem Personal zu leisten, das flexibel auf die Bedürfnisse der Familien reagiert, immer offen für neue Ideen ist, die Eltern mit einbindet und dabei nie das Wohl des einzelnen Kindes aus den Augen verliert.

Auch in Zeiten des Wandels eine bestmögliche Betreuung für unseren Nachwuchs zu ermöglichen ist für mich eine Herzenssache – **denn Kinder bedeuten unsere gemeinsame Zukunft.**

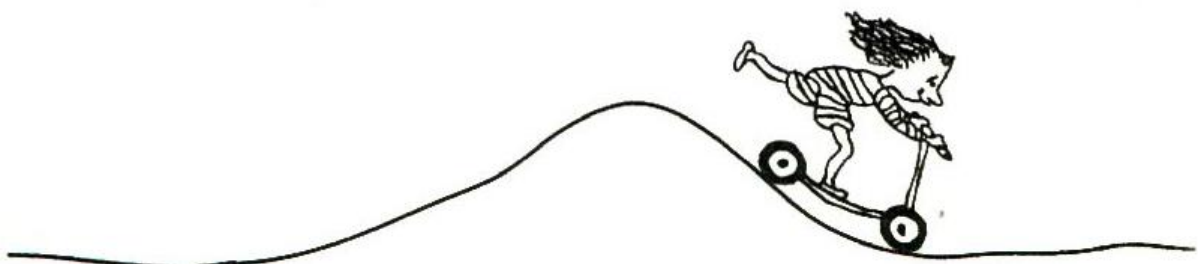
Dillingen an der Donau, September 2010

A handwritten signature in blue ink, consisting of stylized, flowing letters that appear to read 'FK'.

Frank Kunz
Oberbürgermeister

Wegweiser durch unsere Konzeption

Vorwort	3
1. Wir stellen uns vor	4
1.1. Unser Haus – unsere Räume	4a
1.2. Tagesablauf	4b
2. Das Bild vom Kind	5
3. Basiskompetenzen	6
3.1. Lernmethodische Kompetenzen	7
4. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche	
4.1. Psychomotorik – ein besonderes Bewegungsangebot	8
4.2. Werteorientierung und Religiosität	9
4.3. Sprache und Literacy	10
4.4. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien	11
4.5. Mathematik	12
4.6. Naturwissenschaft und Technik	13
4.7. Umwelt	14
4.8. Ästhetik, Kunst und Kultur	15
4.9. Musik	16
4.10. Gesundheit	17
5. Elternpartnerschaft	18
6. Soziales Netzwerk	19
7. Kooperation Elternhaus – Kindergarten – Schule	20
8. Schlussgedanke	21



Der Weg ist das Ziel!

Liebe Eltern,

Sie haben uns Ihr Vertrauen geschenkt, indem Sie Ihr Kind in unserem Kindergarten angemeldet haben.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Einrichtung, und wollen mit dieser Konzeption einen Einblick in die alltägliche, pädagogische Arbeit des städtischen Kindergartens Steinheim geben.

Wir dürfen Sie und Ihr Kind nun ein Stück auf Ihrem Lebensweg begleiten. Uns ist es dabei sehr wichtig, dass Sie und Ihr Kind sich bei uns wohlfühlen.

In einer freundlichen und angenehmen Atmosphäre soll die Persönlichkeit Ihres Kindes gestärkt werden, es soll das Miteinander einer Gemeinschaft erfahren und damit eine positive Grundeinstellung zum Leben bekommen.

Der Kindergarten wird zum

Lebens-,
Spiel-,
Kommunikations-
und Lernort.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude und Neugier beim Lesen unserer Konzeption.

Auf eine vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit während der Kindergartenzeit freut sich

Ihr Kindergartenteam Steinheim



Kindergarten Steinheim

Standort

Städtischer Kindergarten Steinheim
Dr.-Franz-Schuster-Str. 1
89407 Steinheim
☎ 09074 5406
E-Mail: kiga-steinheim@dillingen-donau.de

Träger

Stadt Dillingen an der Donau
vertreten durch Herrn Oberbürgermeister Kunz
Ansprechpartnerin: Frau Nückel
☎ 09071 2124
E-Mail: nueckel@dillingen-donau.de
Sachbearbeiterin: Frau Stadtrecher
☎ 09071 54105
E-Mail: stadtrecher@dillingen-donau.de

Lage

Unser Kindergarten liegt in zentraler Lage nahe der Kirche, der Schule und der Turnhalle. Das Gebäude war ehemals eine Lagerhalle, bevor es 1992/93 zum Kindergarten umgebaut wurde.

Team

Für die Betreuung und Förderung der Kinder stehen je nach Kinderanzahl zwei bzw. drei pädagogische Fachkräfte zur Verfügung:

- Erzieherin (Leitung)
- Erzieherin (Zweitkraft)
- Kinderpflegerin

Für Sauberkeit und Ordnung im Innen- und Außenbereich sorgen eine Raumpflegerin und eine Hausmeisterin.

Kinder

Unserer Einrichtung bietet eine Großgruppe, in der bis zu 35 Kinder im Alter von drei bis sechs/sieben Jahren betreut werden können. Die Kinder erleben ihren Kindergartenalltag in der Gesamtgruppe, während die pädagogischen Angebote in zwei Kleingruppen stattfinden.

Öffnungszeiten

Kernöffnungszeiten	zusätzliche Buchungszeiten
8.30 – 12.00 Uhr	ab 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Schließzeiten

An Weihnachten (2 Wochen) und im August (3 Wochen) bleibt unser Kindergarten geschlossen.



Unser Haus – unsere Räume

In unserem Haus befinden sich:

- ein großer Gruppenraum mit Küchenzeile
- ein kleiner Nebenraum zum Spielen (kleine Bauecke)
- ein Nebenraum zum Spielen und Lesen (Bücherzimmer)
- ein Nebenraum zum Bauen (Bauzimmer)
- ein Kinder-WC
- ein Erwachsenen-WC
- ein Büro für Verwaltungsaufgaben, Elterngespräche, Sprachprogramme, ebenfalls genutzt von den Kindern als Ruhecke sowie von den Vorschulkindern am Computer
- eine Garderobe
- ein Keller als Aufbewahrungsort für Materialien
- ein Garten (mit Spielmöglichkeiten vor und hinter dem Haus)

Einmal wöchentlich nutzen wir die gegenüberliegende Turnhalle für unser psychomotorisches Bewegungsangebot.

Unsere Raum- und Gartengestaltung ist so ausgerichtet, dass sie dem Kind mit seinem Spiel- und Entdeckungsdrang entgegenkommt. Alle Räume sind pädagogisch strukturiert und ermöglichen dem Kind einen altersgerechten, selbständigen Umgang mit dem Spielmaterial. Einzelne Spielecken bieten Möglichkeit zum Rollenspiel, es gibt Platz zur Beschäftigung mit vorgefertigtem, selbst konstruierbarem und kreativ nutzbarem Spiel- und Malmaterial, es gibt Raum für bewegungsfördernde Spielangebote sowie Rückzugsmöglichkeiten. Vorschulkinder haben ihre eigenen, frei zugänglichen Angebote, speziell für die Förderung der Schulfähigkeit.

Kindergarten

Lernwerkstatt zum kreativen Arbeiten

Lernwerkstatt zum Bauen und Konstruieren

Lernfeld durch Gelegenheit zum Rollenspiel

Lernfeld für Bewegungsangebote

ein Ort mit Ruhebereichen und

Rückzugsmöglichkeiten

ein Ort für Begegnungen



Tagesablauf

Unser Tagesablauf ist für die Kinder ein fester Orientierungsrahmen. Bei Festen, Feiern, Unternehmungen und wenn es die Gruppensituation erfordert, wird dieser entsprechend neu festgelegt.

- **Empfang und Begrüßung der Kinder**
- **Freispiel- und Freiarbeitszeit**

In dieser Zeit bestimmt das Kind selbst, mit wem, wo, wie lange und womit es spielt bzw. arbeitet. Die Kinder lernen sich mit Spiel- und Gruppenregeln auseinander zu setzen, knüpfen dabei Freundschaften und integrieren sich in die Gruppe. Die Erzieherin nimmt dabei vorwiegend die Beobachterrolle ein. Bei Problemen gibt sie Hilfestellung, führt unbekanntes Spielmaterial ein und gibt bei Bedarf neue Anregungen und Impulse.
- **Die Freispiel- und Freiarbeitszeit wird unterbrochen durch:**
 - **Brotzeit**

Die Kinder entscheiden selbst, wann sie ihre mitgebrachte Brotzeit essen wollen
 - **Gezielte pädagogische Angebote**

Diese Angebote lehnen sich an das aktuelle Projektthema an. Die Kinder werden dabei alters- und entwicklungsbedingt gefördert.
- **Gemeinsames Aufräumen**
- **Stuhlkreis**

Wir treffen uns dabei in zwei festgelegten Kleingruppen. Im Stuhlkreis ist Platz für Gespräche, Geschichten, Lieder, Spiele, Geburtstage,
- **Gemeinsamer Aufenthalt im Garten**
- **Verabschiedung der Kinder**



Das Bild vom Kind

In unserem Kindergarten steht das Kind als Gesamtpersönlichkeit in seiner Vielfalt und Einzigartigkeit im Mittelpunkt des täglichen Geschehens. Kinder ganz unterschiedlicher Herkunft und Entwicklungsgeschichte begegnen hier einander. Jedes Kind wird als einzigartiges Individuum begrüßt und angenommen und bei seiner Entwicklung vom pädagogischen Fachpersonal altersgerecht erzogen, gebildet und betreut. Die Entwicklung des Kindes sehen wir als ein individuell verlaufendes Geschehen, das durch seine Persönlichkeit wie sein Temperament, seine Anlagen, seine Stärken, den Bedingungen des Aufwachsens geprägt ist. Bei uns gestaltet das Kind Inhalt und Ablauf seiner Entwicklung aktiv mit. Hierbei bildet die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen eine wesentliche Grundlage für das pädagogische Handeln des Fachpersonals in unserer Einrichtung.

Kinder sind höchst kreative Erfinder, Künstler, Physiker, Mathematiker, Historiker und Philosophen. Der Kindergarten ist ein Ort, der Lernprozesse ermöglicht.

Mit zunehmendem Alter und Wissenserwerb werden die Kinder zu „Experten“. Oberstes Ziel ist die Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes zu einem selbständigen, lebensbejahenden Menschen.

Erfahrung von Gemeinschaftssinn

Damit sich das Kind in seiner Person entfalten kann, braucht es ein Gegenüber. Im Kindergarten ist es in eine Gruppe eingebunden und mit einem vielfältigen sozialen Umfeld konfrontiert. Das Kind lernt auch auf die Bedürfnisse anderer einzugehen, sich selbst einzubringen und auch anderen Kindern ein harmonisches Miteinander zu ermöglichen. Deshalb achten wir besonders darauf, dass unser Umgang mit dem Kind von Einfühlsamkeit, Offenheit und gegenseitigem Vertrauen geprägt wird, der liebevoll und konsequent zugleich ist. Diesem Ziel kommen wir am besten in gemeinsamen Spielen und Aktivitäten näher, weil darin gegenseitige Rücksichtnahme angebahnt, Konfliktlösungen aufgezeigt und Sicherheit und Orientierung vermittelt werden können. Ob wir dieses Ziel erreicht haben, können wir an den Kindern erfahren und messen, die sich gegenseitig helfen und respektieren. Insgesamt tragen entsprechende Raumgestaltung, harmonische Atmosphäre und die Art und Weise des zwischenmenschlichen Umgangs wesentlich dazu bei, positives Sozialverhalten zu lernen, zu pflegen und zu entfalten. Gemeinsame Aktionen stärken den Gemeinschaftssinn.

**Vom Ich
zum Du
zum Wir**



Wir orientieren uns:

- am bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- am bayerischen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz
- am Kinder- und Jugendhilfegesetz

Basiskompetenzen**Leitziele nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan:****Personale Kompetenzen**

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen
- Physische Kompetenzen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahmen und zur demokratischen Teilhabe

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- Widerstandsfähigkeit
- Übergänge des Kindes (von der Familie in den Kindergarten; vom Kindergarten in die Schule)

Lernmethodische Kompetenzen

Lernen, wie man lernt.



Lernmethodische Kompetenz

Sie beinhaltet z. B. Denkfähigkeit, Kreativität, Werthaltungen, Verantwortungsübernahme, Kommunikationsfähigkeit, usw. und bildet die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und den Grundstein für lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen.

Lernen, wie man lernt, heißt:

- Neues Wissen erwerben und reflektieren
- Erworbenes Wissen anwenden und übertragen
- Eigene Lernprozesse wahrnehmen, steuern und regulieren

Lernen geschieht im Kindergarten durch das Spiel. Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. So sind freie Spielprozesse auch Lernprozesse.

Geplante und moderierte Lernaktivitäten, sowie freie Spielfelder sind in unserem Kindergarten:

- in der Freiarbeit: Bau- und Konstruktionsmaterial, Tisch- und Regelspiele, Angebote zum Rollenspiel, Möglichkeit zum kreativen Gestalten, Medien, Literatur, Angebote im lebenspraktischen Bereich
- Psychomotorik
- projekthaftes Arbeiten
- Angebote mit Werkstattcharakter
- Ausflüge/Exkursionen
- Feste und Feiern
- alters- und entwicklungsentsprechendes Arbeiten
- themen- und jahreszeitorientierte Angebote



Psychomotorik - ein besonderes Bewegungsangebot

**Die Psychomotorik betont den engen Zusammenhang von:
Wahrnehmen, Erleben, Bewegen und Handeln.**

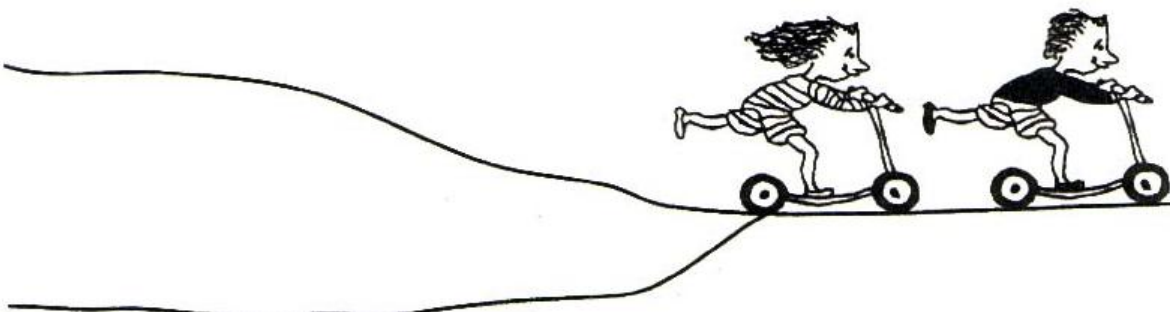
**Dabei sind der Spaß und die Freude am selbstbestimmten, erfolgreichen
Tun maßgebend.**

Zu den Inhalten der psychomotorischen Förderung von Kindern zählen:

- Körper-Erfahrungen/Selbst-Erfahrungen
z. B. Wahrnehmung und Erleben des eigenen Körpers, Sinneserfahrungen,
Körperbewusstsein, Erfahren der körperlichen Ausdrucksfähigkeiten
- Material-Erfahrungen
z. B. sich mit den räumlichen und dinglichen Gegebenheiten der Umwelt
auseinandersetzen, Gesetzmäßigkeiten von Alltagsmaterialien kennen lernen,
erkundendes und experimentelles Lernen über Bewegung
- Sozial-Erfahrungen
z. B. mit anderen über Bewegung kommunizieren, Regelspiele,
miteinander/gegeneinander spielen

**Die Bewegungserziehung im Kindergarten beruht auf vielfältigen
Möglichkeiten der Umsetzung:**

- Spezifischen Bewegungsangeboten (Interaktionsspiele, Kreis- und
Bewegungsspiele, elementarer Tanz, Rhythmik)
- Freies Gestalten von Bewegungsanlässen und –spielen (Bewegungsbaustelle)
- Offenes Bewegungsangebot im Sinne einer vorbereiteten Umgebung
(Bewegungslandschaft bzw. Parcours)
- Festgelegte und angeleitete Bewegungsstunden
- Bewegungsaktivitäten im Außenspielbereich



Werteorientierung und Religiosität

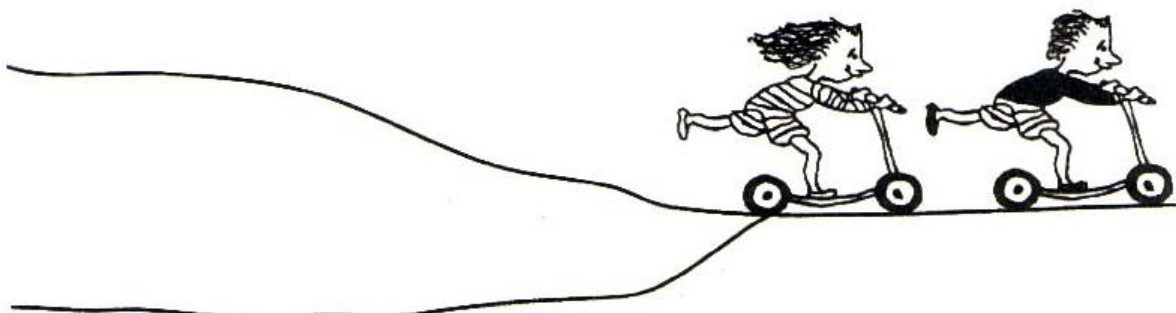
Ethische und religiöse Bildung und Erziehung hat einen festen Platz in der Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserem Kindergarten.

Die Kinder haben die Möglichkeit, eigene religiöse Erfahrungen zu sammeln. Durch das Miterleben von Gemeinschaft, Festen und Ritualen lernen die Kinder die christliche Religion kennen, sowie ihr wertschätzend und offen zu begegnen.

Wichtig ist, dass die Kinder auch die Gelegenheit bekommen, andere Kulturen kennen zu lernen, sowie weltanschauliche bzw. religiöse Haltungen anderer zu akzeptieren und zu tolerieren.

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung wird für Kinder sichtbar durch:

- biblische Erzählungen und Bilderbücher
- religiöse Symbole, z. B. Kreuz
- Lieder und Gebete
- Gottesdienste
- Ruheräume und Meditationen
- Umgang mit wertvollen Materialien
- Besuch in der Kirche
- Kontakt zu Vertretern der Kirche, z. B. Pfarrer



Sprache und Literacy

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für das gesellschaftlich-kulturelle Leben der Kinder.

Die Freude am Sprechen und am Dialog erwirbt ein Kind am besten im persönlichen Kontakt mit anderen Menschen.

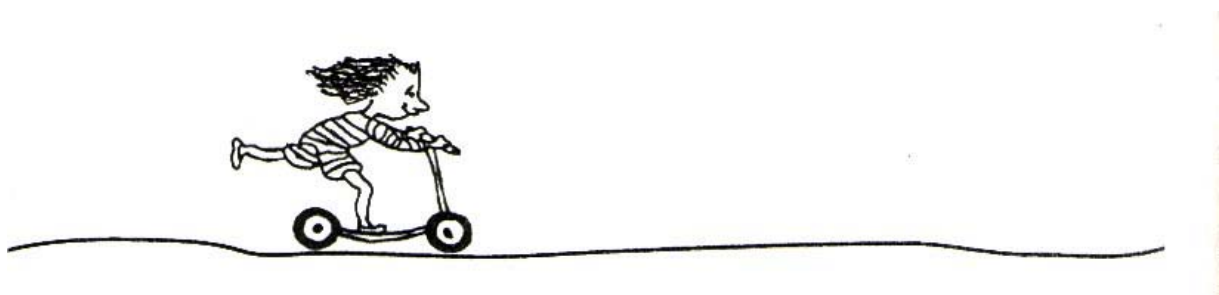
Die Kinder erhalten im Kindergarten vielfältige sprachliche Anregungen. In einer sprachanregenden Atmosphäre wird das Kind ernst genommen und motiviert, negative und positive Gefühle, Erlebnisse und Gedanken sprachlich mitzuteilen. Sie erlangen dadurch die Fähigkeit zum sprachlichen Dialog, sowie die Fähigkeit anderen zuzuhören.

Im sprachlichen Bereich können die Kinder bei uns vielfältige Erfahrungen sammeln durch:

- Gespräche im Alltag und im Stuhlkreis
- Kinderkonferenzen
- Sprachförderprogramme

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der sprachlichen Bildung ist die „Literacy-Erziehung“. (Literacy-Erziehung bedeutet: Bezogen auf die frühe Kindheit sind damit vor allem vielfältige Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur gemeint.) Diese erleben die Kinder mit:

- Bilder- und Sachbüchern
- Geschichten, Märchen und Reimen
- Gedichten und Fingerspielen
- Rollenspielen und Nacherzählungen



Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

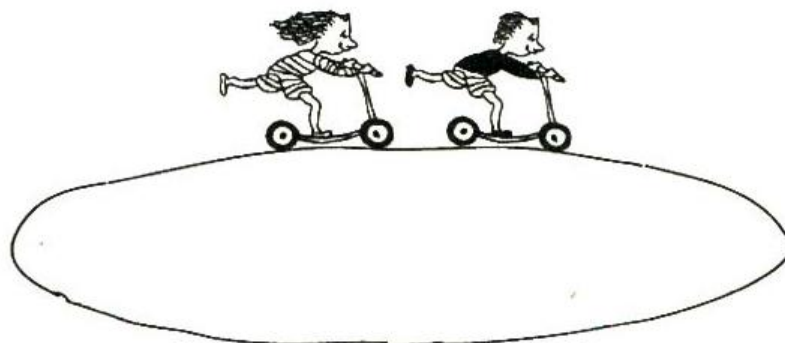
In unserer modernen Gesellschaft kommen Kinder von klein auf mit Informations- und Kommunikationstechnik und mit Medien in Berührung. Zugleich haben Kinder ein sehr hohes Interesse daran.

Deshalb haben die Kinder in unserem Kindergarten die Möglichkeit, im Gespräch, sowie im positiven Umgang mit verschiedenen Medien kindgemäße Erfahrungen zu sammeln. Wesentlich ist dabei, dass sich Kinder in der Regel nicht alleine, sondern gemeinsam mit anderen Kindern und unterstützt von einem Erwachsenen mit elektronischen Medien beschäftigen.

Die Kinder erhalten im Kindergarten regelmäßig die Gelegenheit, die Medien-erfahrungen im Rollenspiel, im Puppenspiel, beim Malen und in Gesprächen kindgemäß zu verarbeiten.

Den gezielten Umgang mit Medien erfahren die Kinder durch:

- den Einsatz von Musikmedien, z. B. Kassetten, CD's
- die Nutzung des Laptops, z. B. in Form von Lernprogrammen
- die Verwendung von Katalogen und Zeitschriften
- die Benutzung der Schreibmaschine



Mathematik

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik.

Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Auch im Spiel kommen Zahlen wie selbstverständlich vor.

Im Kindergarten wollen wir den Kindern die Welt der Mathematik näher bringen. Hierbei geht es nicht nur um die Entwicklung des Zahlenbegriffes oder das reine Rechnen. Es gilt, die Neugier und den natürlichen Entdeckungsdrang der Kinder zu wecken.

Hauptziel ist, das spielerische kennen lernen von geometrischen Formen, Vergleichen, Klassifizieren, Ordnen nach Größe oder Material, Wiegen, Messen und der Umgang mit Geld.

Wir wollen das Interesse an mathematischen Inhalten fördern durch:

- Gebrauch von Zahlwörtern, z. B. in Abzählreimen, Zählen von Gegenständen
- Benutzung des Würfels
- Umgang mit dem räumlichen Vorstellungsvermögen, z. B. Größe des Gruppenraums erfassen
- Umgang mit dem Zeitbegriff, z. B. Tagesrhythmus, Geburtstagskalender
- Unterscheiden von geometrischen Formen, z. B. in der Bauecke
- Kennen lernen von mathematischem Werkzeug, z. B. Lineal



Naturwissenschaft und Technik

Kinder zeigen großes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur und an Technik. Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden, „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“.

Ihr Forschungsinteresse gilt dem Wasser, der Luft, den Wetterphänomenen, dem Feuer, aber auch den Funktions- und Gebrauchsmöglichkeiten technischer Geräte.

Frühe Begegnung mit naturwissenschaftlich-technischer Bildung trägt dazu bei, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und sich in unserer hochtechnisierten Welt besser zurechtzufinden.

Kinder haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen. In geeigneter Lernumgebung lässt sich der Forschungsdrang und die Neugier der Kinder, sowohl im Freispiel als auch in gezielten Angeboten, aufgreifen und weiterentwickeln.

Wir bieten den Kindern im Kindergarten folgende Möglichkeiten dazu:

- Experimentieren mit Alltags- und Naturmaterialien, z. B. Wasser, Luft
- Vorgänge in der Natur beobachten, z. B. Wetter, Tiere, Pflanzen
- Erfahrungen sammeln mit technischen Geräten, z. B. Magnet, Thermometer
- Einfache Größen-, Längen-, Gewichts-, Temperatur- und Zeitmessungen durchführen



Umwelt

Kinder sind in den Jahren, in denen sie den Kindergarten besuchen, von allen Erscheinungen fasziniert, die sie in der Natur beobachten.

Wir wollen die Kinder deshalb bereits im Kindergarten für die Umwelt sensibilisieren.

Die Kinder lernen, ökologische Zusammenhänge kennen und mitzugestalten. Sie entwickeln ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt und für die Bedeutung umweltbezogenen Handelns und übernehmen so zunehmend Verantwortung für die Welt, in der sie leben.

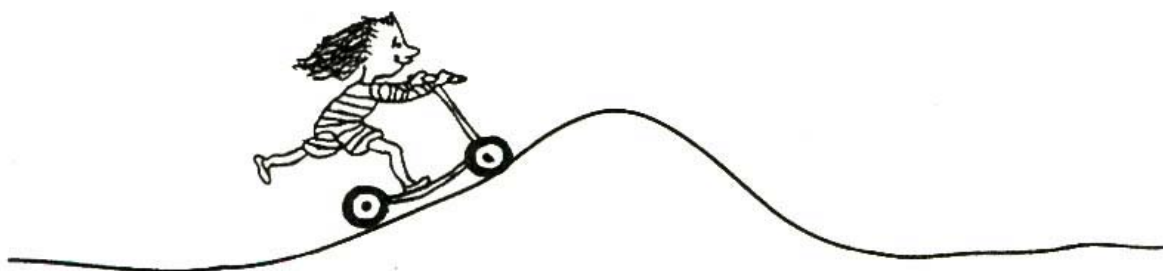
Umweltbildung und -erziehung im Elementarbereich nimmt ihren Ausgang von der Naturbegegnung und von Erlebnissen mit Tieren und Pflanzen.

Der Umgang mit Naturmaterialien regt Phantasie und Kreativität in hohem Maße an.

Die Natur zu erleben heißt, ihre Wunder zu bestaunen, sie anzuschauen, sie zu erforschen und Erfahrungen mit ihr zu machen.

Dazu gehört im Kindergarten:

- Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen
- Müllvermeidung und Mülltrennung
- Umwelt- und Naturvorgänge bewusst beobachten, z. B. Pflanzenwachstum
- Pflanzen und Tiere kennen lernen
- Werthaltung der Natur gegenüber entwickeln



Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und machen dabei erste ästhetische Erfahrungen.

Erste künstlerisch-ästhetische Erfahrungen führen vom Greifen zum Begreifen. Dinge werden in die Hand genommen, erfühlt und in ihren Eigenschaften untersucht, Farben und Formen werden wahrgenommen, verarbeitet und emotional besetzt.

Durch vielseitige und vielschichtige Anreize lernen die Kinder spielerisch-kreativen Umgang mit ihrer Phantasie und ihrem Einsatz in verschiedenen Bereichen.

Im kreativ-gestalterischen Bereich bietet der Kindergarten genügend Zeit, Raum, Möglichkeiten und Anreize, bei denen Kinder ihre Vorlieben, Begabungen und Interessen entdecken und vertiefen können.

Dazu gehört:

- Kultur und Kunst mit allen Sinnen wahrnehmen
- kreatives Arbeiten im Freispiel, z. B. an Maltisch und –wand
- kennen lernen verschiedener Mal- und Gestaltungstechniken
- Umgang mit Farben, Papier und Werkzeug
- Einbeziehen der Kinder in die Raumgestaltung



Musikalische Bildung

Ausgangspunkt für die musikalische Bildung ist die natürliche Freude des Kindes an der Musik.

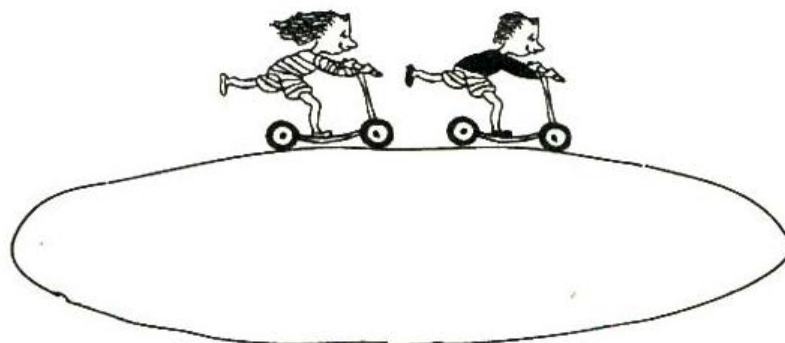
Im Rahmen der musikalischen Bildung und Erziehung sollen die Kinder die Welt der Musik in ihrem Reichtum und ihrer Vielseitigkeit erfahren und Gelegenheit erhalten, sie selbstständig und gemeinsam mit anderen Kindern zu erleben.

Musikalische Bildung und Erziehung spricht die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes an. Optimal ist ein Gleichgewicht aus hören, singen, sich bewegen, tanzen, Rhythmus erleben, den eigenen Körper spüren und beherrschen und ein Instrument spielen.

Musik als Feld für Spiel-, Wahrnehmungs- und Gestaltungsprozesse bietet Kindern die Chance, spielend mit allen Sinnen zu lernen.

Die Kinder erfahren musikalische Bildung im Kindergarten durch:

- spielenden Umgang mit Klängen und Tönen, z. B. rhythmische Übungen
- gemeinsames Singen und Musizieren
- Umgang mit verschiedenen Musikinstrumenten
- kennen lernen von unterschiedlichen Musikarten, z. B. kulturbezogene Musik
- Musik in Bewegung umsetzen, z. B. Tanzen, Spielszenen einüben
- Einsatz von Abspielgeräten, z. B. CD-Player



Gesundheit

Grundlegende Einstellungen und Gewohnheiten für gesundes bzw. ungesundes Verhalten entwickeln sich bereits in den ersten Lebensjahren und bleiben lebenslang erhalten und aktiv.

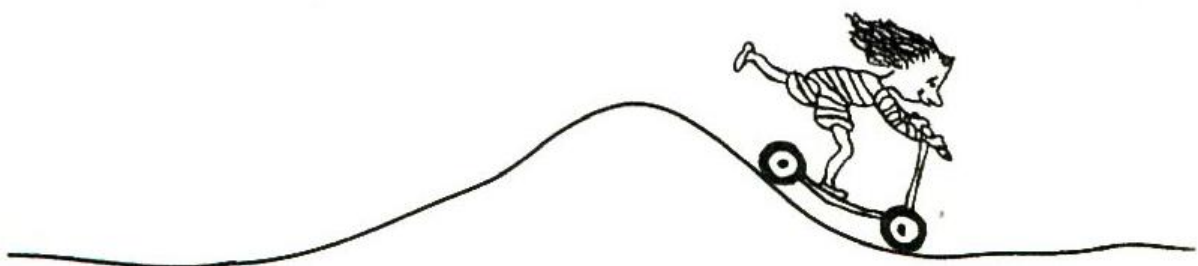
Gesundheit ist mehr als frei sein von Krankheit – es ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.

Gesundheitsförderung hat in der elementarpädagogischen Praxis heute einen hohen Stellenwert. Das Kind lernt, selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen. Es erwirbt entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und lernt gesundheitsförderndes Verhalten.

Ein weiterer Aspekt der gesundheitlichen Bildung und Erziehung zielt auf einen positiven Umgang mit Stress ab, der die Kinder dazu befähigen soll, mit Veränderungen und Belastungen kompetent umzugehen.

In unserer Einrichtung erfahren die Kinder Gesundheitserziehung durch:

- Kennen lernen von gesunden Lebensmitteln
- Tägliche Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen, z. B. Hände waschen
- Wahrnehmung des eigenen Körpers und seiner Bedürfnisse
- Auseinandersetzung mit Gefahren, z. B. Straßenverkehr
- Richtiges Verhalten bei Unfällen
- Unbelasteter Umgang mit Geschlechtererziehung



Elternpartnerschaft

Anzustreben ist eine Erziehungspartnerschaft, bei der sich Familie und Kindergarten füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der Kinder kooperieren.

Formen der Elternpartnerschaft:

- **Elterngespräche**

Elterngespräche bieten eine gute Möglichkeit den Kontakt zwischen Familie und Kindergarten zu intensivieren. Zum kurzen Austausch eignet sich in der Bring- und Abholzeit das Tür- und Angelgespräch. Des Weiteren findet mindestens einmal jährlich ein geplantes Elterngespräch statt.

- **Elternbefragung**

Um bedarfsorientiert und reflektiert zu arbeiten, bieten wir jährlich eine Elternbefragung an.

- **Elternabende**

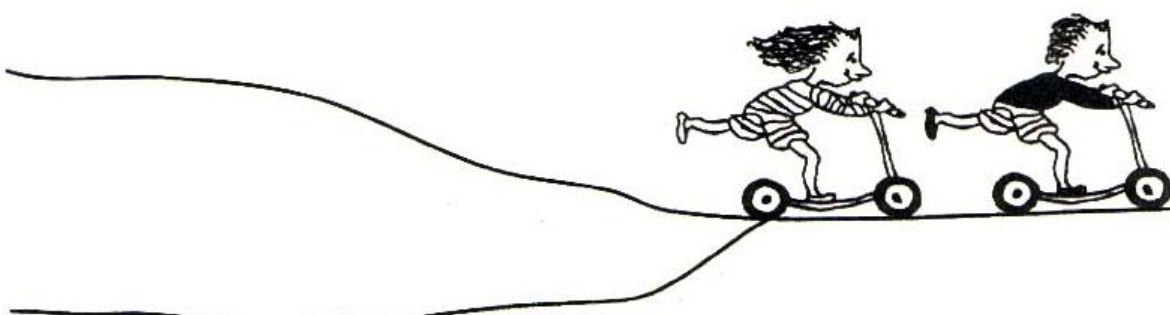
- **Hospitation**

- **Feste und Feiern**

- **Elterninformationen**

- **Elternbeirat**

Der Elternbeirat wird informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Er berät insbesondere über die Jahresplanung, die Gestaltung von Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern sowie die Öffnungs- und Schließzeiten. Die pädagogische Konzeption wird in Abstimmung mit dem pädagogischen Personal, dem Träger und dem Elternbeirat fortgeschrieben.



Soziales Netzwerk

Gemeinwesenorientierung

Unser Kindergarten öffnet sich und arbeitet mit dem sozialen und kulturellen Umfeld, das im Rahmen von Projekten und Exkursionen erfolgt.

Zum Beispiel:

- Kennen lernen der Arbeitswelt durch Besuche von Geschäften, Handwerksbetrieben
- Erkunden kultureller Einrichtungen, wie Künstleratelier, Museen
- Kennen lernen von sozialen Einrichtungen, wie Krankenhaus, Arztpraxen

Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen

Um das Wohl des Kindes sicherzustellen, arbeiten wir mit sonderpädagogischen Einrichtungen, Institutionen und Fachdiensten zusammen:

- Frühförderung
- Heilpädagogischer Fachdienst für Kindertagesstätten
- Erziehungsberatungsstelle
- Ergotherapeuten/Logopäden
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Landratsamt
- Kinderschutzbund



Kooperation Elternhaus-Kindergarten-Schule

Elternhaus, Kindergarten und Schule sind Partner in gemeinsamer Verantwortung für das einzuschulende Kind.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Beteiligten erforderlich.

Ziel des Kindergartens ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Eine intensivere Schulvorbereitung mit allen angehenden Schulkindern erfolgt regelmäßig im letzten Kindergartenjahr – auch im Rahmen gemeinsamer Angebote mit der Schule. Die Kooperation von Kindergarten und Schule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen.

Typische Besuchssituationen sind:

- Lehrkräfte der Schule besuchen den Kindergarten
- Die Kinder besuchen die Schule mit ihren Erzieherinnen
- Erzieherinnen besuchen die Schule
- Fachgespräche
- Austausch in Bezug auf das Einschulungsverfahren

Vorkurs „Deutsch lernen vor Schulbeginn“

An einem Vorkurs „Deutsch lernen vor Schulbeginn“ nehmen jene Kinder teil, deren Eltern beide nichtdeutscher Herkunft sind und die einer Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert die Startchance der Kinder in der Schule. Der Vorkurs, dem eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes im vorletzten Kindergartenjahr vorausgeht, findet während des gesamten Kindergartenjahres statt.



Schlussgedanke

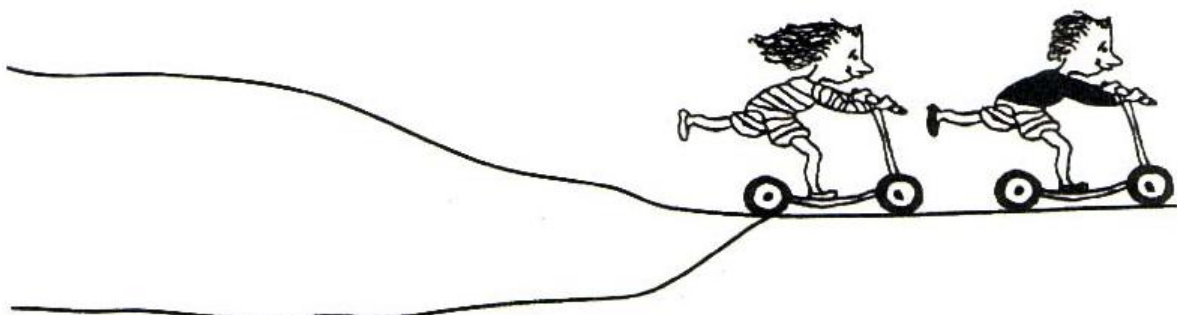
Der Weg ist das Ziel!

Mit unserem Leitspruch sind wir jetzt auch am Ende unserer Konzeption angekommen. Wir hoffen, dass Sie nun einen Eindruck davon bekommen haben, wie vielfältig und wichtig die Kindergartenzeit für Ihr Kind ist.

Wir als Einrichtung wollen uns mit Ihnen und Ihrem Kind auf den Weg machen, um in kleinen Schritten viele kleine Ziele zu erreichen, und damit dem Kind den Weg bereiten, sich zu einer eigenständigen Persönlichkeit mit viel Herz und Lebensfreude zu entwickeln.

Wir freuen uns auf eine harmonische und erlebnisreiche Kindergartenzeit.

Ihr Kindergartenteam Steinheim



Städtischer Kindergarten Steinheim
Dr.-Franz-Schuster-Str. 1
89407 Dillingen-Steinheim

☎ 09074 5406

kiga-steinheim@dillingen-donau.de

Stand September 2011